

Regionales Entwicklungskonzept 2014-2020

Fachgruppe Soziales - Treffen am 13.03.2014



Anlass

- » Entwicklung des REK 2014 – 2020
- » Angebote in den Bereichen:
 - Jugend/Familie
 - Senioren/Demenz
 - Ehrenamt
 - Menschen mit Behinderung
 - Migranten

weiterentwickeln

Entwicklung von Fachkonzepten und Umsetzungen

Zeittafel

- » 2002: Jugendhilfeplanung
- » 2007: Förderung und Stärkung des Ehrenamts im Landkreis Ostallgäu
- » 2008: Ostallgäuer Seniorenkonzept
- » 2012: Demenzkonzept „Einfach dazugehören“
- » 2012: Bildungsregion OAL „Bildung fördern – Zukunft gemeinsam gestalten“
- » 2014: Kommunaler Aktionsplan Menschen mit Behinderung
- » 2014: Familienbildung



Wie entstehen bedarfsgerechte Angebote?

Gesamtkonzeption für Fachthema

- » Bestand erheben:
 - Fragebögen an Bürger
 - Arbeitskreise mit Beteiligten
 - Abfragen bei Beteiligten
- » Bedarf ermitteln, Maßnahmen festlegen
- » laufend umsetzen (Jahrespläne)
- » eine verantwortliche (Personal-) Stelle
- » Sachkostenbudget

Handlungsfelder

Jugend / Familie

» **Jugend:**

Fachkonzept Jugendhilfeplanung

» **Familie:**

Querschnittsaufgabe

Fachkonzept Familienbildung: Start März 2014

Senioren/Demenz

- » Fachkonzept: **Ostallgäuer Seniorenkonzept** (OAL SK) mit Pflegebedarfsplanung
- » Zielgruppenspezifische Fortschreibung des OAL SK:

Ostallgäuer Demenzkonzept

„Einfach dazugehören“



Ehrenamt

- » Förderung und Stärkung des Ehrenamts durch die **Servicestelle des Landkreises** und das **Koordinationszentrum Bürgerschaftliches Engagement**



- » Jugend ins Ehrenamt und Engagementberatung durch das **Freiwilligenzentrum Schwungrad** des BRK Kreisverband Ostallgäu



Querschnittsthemen

- » Querschnittsthemen, die bei allen Handlungsfeldern berücksichtigt werden müssen
 - Menschen mit Behinderung: UN Behindertenrechtskonvention
Kommunaler Aktionsplan des Landkreises Ostallgäu „Inklusion“
 - Integration von Migranten

Herausforderungen für die Zukunft

- » Soziale Aufgaben sind Zukunftsthemen für den Landkreis
- » Koordinationsbedarf unter den einzelnen Bereichen steigt mit zunehmender Anzahl der Themen
- » Synergieeffekte treten in immer stärkerem Umfang ein
- » Kontakt zu den Akteuren weiter halten / ausbauen
- » Bestehende verantwortliche Stellen (Personal) mindestens halten
- » laufend weitere Maßnahmen umsetzen

Programm Workshop 13.03.2014

- » Inhalte von Zielen und Maßnahmen abstimmen
- » Alle Teilnehmer des Arbeitskreises für jedes Themenfeld
- » Je Themenfeld max. 30 Min.

Ziele

Schwerpunkt Soziales:

- » Regionales Entwicklungsziel: **Inklusive Gesellschaft – dazugehören!**
 - erreichen, dass alle Menschen ihren Bedürfnissen entsprechende Rahmenbedingungen vorfinden

Familie/Jugend

» **Ist-Stand**

- Querschnittsthema : familien-/jugendbezogene Themen betreffen alle Lebensbereiche
- Schwerpunkte der Familien-/Jugendpolitik des Landkreises:
 - Jugendarbeit
 - Kindertagesbetreuung
 - Familienbildung

Familie/Jugend

» Handlungsziele:

- Rahmenbedingungen für **Familien** durch Umsetzung von x Maßnahmen weiter verbessern mit dem Schwerpunkt auf mehr Zeit für Familie
- **Jugend** motivieren und befähigen durch x Maßnahmen ihre Heimat mit zu gestalten

Familie/Jugend

» **Maßnahmen Familie:**

- Familienbeauftragte/-r als Anlauf - und Servicestelle im Landratsamt einrichten
- Familienfreundlicher Arbeitgeber - Sensibilisierung der Entscheidungsträger in der Wirtschaft
- Familienfreundliche Schule - Schule als Lebensraum gestalten
- Familienzeitatlas

Familie/Jugend

» **Maßnahmen Jugend:**

- Förderung der Partizipation Jugendlicher an kommunalen Entscheidungsprozessen (Ausbildung der Jugendbeauftragten, Jugendparlament etc.))
- Informationsmöglichkeiten für Jugendliche schaffen (Informationen erhalten aber auch selber einstellen-jugendgerechte Kommunikationsplattform mit regionalem Bezug, ggf. auch allgäuweit)
- „Toleranz fördern“ – Träger, der Seminare, Projekte anbietet für Vereine, Schulen oder Einrichtungen zum Thema Toleranz (Migration, Inklusion, Jungen/Mädchen etc.)

Senioren/Demenz

Ist-Stand (Senioren)

- » Enge Kooperation und guter Kontakt zu den Landkreismunicipalities
- » Bedarfsanalysen, Seniorenkonzepte, Runde Tische
- » Beratungs-, Fahr-, Besuchsdienste sowie Nachbarschaftshilfe/
Seniorenbegleiter
- » Vielfältige örtliche Aktivitäten wie Soziale Mittagstische, Seniorentreffs,
Freizeit, Kultur, Sportangebote etc.

Senioren/Demenz

Ist-Stand (Demenz)

- » Erstes Demenzkonzept in Bayern
 - Frühe Diagnose, wirksame Therapien/Angebote, niedrigschwellige Hilfen
- » Aufbau von 5-7 Kontaktstellen im OAL
- » Erste Erfahrungen mit Einzel- und Gruppenangeboten auf ehrenamtlicher Basis und mit fachlicher Begleitung
- » Ausbildung von Demenz Helfern

Senioren/Demenz

» Handlungsziel:

- Durch eine wohnortnahe Versorgung und die Förderung der Selbstbestimmung und Eigenverantwortung eine hohe Lebensqualität für Senioren und ihre Angehörigen mittels Umsetzung von x Maßnahmen erreichen

Senioren/Demenz

- » **1. Maßnahme:** Installation einer Gemeindegeschwester in einer Kontaktstelle als Modellprojekt
- Fachverantwortung und Koordination der Seniorenarbeit vor Ort
 - Aufsuchende Hilfe und Beratung für die Bürger
 - Leitung der Ehrenamtsarbeit und fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen (Betreuungsgruppen, Besuchsdienste etc.)
 - Kooperation mit Hausärzten, ambulanten Diensten, Senioren-genossenschaften, Fachberatungsstellen, Hospiz, SAPV etc.

Ziel: Erfahrungen sammeln und für den flächendeckenden Ausbau ggf. Finanzierungsfrage (Kommune/Pflegekasse) lösen

Senioren/Demenz

- » **2. Maßnahme:** Aufbau eines Kompetenz-/Förderprogrammes für demente Bürger
 - Landkreisweite Koordination des MAKS-Einsatzes (Mobilität, Alltagsorientierung, Kognitive Übungen, Spiritualität)
 - Gewinnung und Schulung von ehren- und hauptamtlichen Partnern (z.B. von Demenzhelfern, Familienangehörigen, Sozialst. etc.)
 - Fachliche Begleitung der MAKS-Anwendung und Weiterentwicklung
 - Gewinnung von stationären Einrichtungen für MAKS (z.B. Mix-Teams)
 - Motivation weiterer Akteure: Kirchengemeinden, Vereine etc.

Ziel: Abbau der Machtlosigkeit gegenüber Demenz und Verlangsamung des Krankheitsverlaufes

Senioren/Demenz

- » **3. Maßnahme:** Bestellung eines Demenzbeauftragten für die Umsetzung des Ostallgäuer Demenzkonzeptes
 - Landkreisweite Koordination der Umsetzung des OAL Demenzkonzeptes
 - Gewinnung von ehrenamtlichen/professionellen Umsetzungspartnern und ggf. Aufbau fachbezogener/regionaler Demenzarbeitskreise
 - Bedarfsbezogener Aufbau und Weiterentwicklung niedrigschwelliger/professioneller Hilfen für den Demenzbereich
 - Gewinnung von Gemeinden, die sich der Vision des Landkreises anschließen: Einfach dazugehören

Senioren/Demenz

- Öffentlichkeitsarbeit und Schulung von Dienstleistungsbetrieben, Behörden, Schulkinder, Vereinen im Umgang mit demenzkranken Kunden, Bürgern, Nachbarn, Mitgliedern
- Schulung und Begleitung von örtlichen Demenzbotschaftern
- Ausbaubezogene Kooperation mit externen und internen Umsetzungspartnern (z.B. Demenzhilfe Allgäu GmbH, Allgäu Akademie, Servicestelle Ehrenamt, Bildungsberatung LKR, Kirchen, Vereine etc.)

Ziel: Koordinierte Umsetzung des Demenzkonzeptes - insbesondere durch die Gewinnung möglichst vieler Mitspieler

Senioren/Demenz

Weitere Maßnahmen:

- Erweiterung der Seniorengenossenschaften auf andere Aufgabengebiete, z.B. als Bürgergenossenschaft für Jugend/Familie
- Koordination sozialer Zukunftsthemen und ihre gemeinsame Bearbeitung (Ergebnisorientierter Management-Ansatz: Focus auf Lösungen, Innovationskraft, Fach-/Bürgerbeteiligung, Kooperation...)
- Gründung einer Zukunfts-gGmbH mit Landkreis als Träger (Motor, Projektmittelorganisator, befristeter Anstellungsträger etc.)
- Kooperationsmodell: Hausarzt, Gerontopsychiatrische Ambulanz, Fachkraft mit Helferkreisen
- Kooperations- und Vernetzungsgedanke auf Region-/Landkreisebene bringen

Ehrenamt

» Handlungsziel:

- Die von Natur aus vorhandene Bereitschaft, für andere etwas zu tun, durch die Umsetzung von x Maßnahmen weiter fördern.

Förderung des Ehrenamts

Ist-Stand

- » Servicestelle EhrenAmt
- » Ehrenamtsportal
- » Kostenlose Fortbildungen
- » Ehrenamtskarte für 500 Bürger/innen, Ehrenzeichen
- » EhrenRunden

Förderung des Ehrenamts

IST-Stand

- » Jugend ins Ehrenamt (Schwungrad)
- » Engagementberatung (Schwungrad)

Ehrenamt

- » **1. Maßnahme:** Aus- und Weiterbildung von Nachwuchskräften für Fach- und Führungspositionen im Verein
 - Gezielte Fortbildung von interessierten Personen durch Modul-/Baukastensystem
 - Begleitung und Coaching neuer Fach-/Führungskräfte durch erfahrene Mentoren
 - Kooperationen mit anderen Bildungsträgern suchen, z.B. Dachverbände (BLSV, Musikakademie etc.)
- » Ziel: Durch Wissenserwerb und kompetente Begleitung die Freude am Ehrenamt erhöhen und den Verein stärken

Ehrenamt

- » **2. Maßnahme:** Weiterentwicklung der Vereine fördern
 - Ehrenamtliche Beratung durch erfahrene Vereinskkräfte (Gewinnung u.a. Profilpass)
 - Workshops für Vereine (Wo stehen wir, was sind unsere Kernkompetenzen, wo wollen wir hin...)
 - Förderung von Klausurtagungen (ggf. Begleitung durch einen ehrenamtlichen Moderator)

- » Ziel: Erhalt der Leistungsfähigkeit der Vereine durch zeitgemäße Weiterentwicklung

Ehrenamt

- » **3. Maßnahme:** Dezentrale Servicestellen für das Ehrenamt schaffen
 - Koordination der ehrenamtlichen Aktivitäten vor Ort sowie enge Kooperation mit der Gemeinde und Servicestelle Ehrenamt
 - Förderung von Kooperationen unter den Vereinen
 - Welche Kultur des Ehrenamtes soll vor Ort gepflegt werden
 - Aufzeigen des Mehrwerts des Ehrenamtes und der gemeinsamen Ziele
 - Örtliche Anerkennungskultur schaffen, ggf. in Kooperation mit Presse
 - Zeitgemäße Weiterentwicklung des örtlichen Ehrenamtes
 - Unterstützung und Lotsenfunktion bei Problemen

Ehrenamt

» Ziele der dezentralen Servicestellen:

- Pflege und Weiterentwicklung des vielfältigen ehrenamtlichen Engagements vor Ort, Förderprogramm für die Gemeinden wenn sie Mittel für personelle Dienstleistungen zur Verfügung stellen
- Weiterentwicklung zu Servicestellen, die auch weitere Themen abdecken (Familienstützpunkte, Senioren und Demenz etc.)

Ehrenamt

Weitere Maßnahmen:

- » Neue Formen der Anerkennungskultur finden, die insbesondere auch jüngere EA anspricht
- » Ideen-Wettbewerb, ehrenamtsfreundlichste Gemeinde
- » Jugend ins Ehrenamt weiterentwickeln, mit anderen Aktivitäten wie „compassion“ etc. an den Schulen
- » Service Learning an Schulen, in Kooperation mit den dezentralen Servicestellen

- » Erprobung ehrenamtlicher Arbeitsfelder, z.B. Firmenangehö. + Seniorenh.
- » Gefahr von sexuellem Missbrauch wirksam begegnen: statt/neben erweitertem Führungszeugnis für Ehrenamtliche niedrigschwellige Präventionsprojekte zum Schutz von Kindern und Jugendlichen
- » Imagekampagne fürs Ehrenamt, Imagefilm, auch um bei Arbeitgebern Bewusstsein zu schaffen, für die Fähigkeiten von Ehrenamtlichen und für evtl. Abwesenheitszeiten
- » Hotline für Versicherungs- und Rechtsfragen

Menschen mit Behinderung

Ist-Stand (Menschen mit Behinderung)

- » Umfassende Tätigkeiten der Landkreis Behindertenbeauftragten
Waltraud Joa
- » Projekt Allgäu – Außerfern barrierefrei
- » Start des Kommunalen Aktionsplanes „Inklusion“ im Landkreis Ostallgäu im Februar 2014

Menschen mit Behinderung

- » **Querschnittsaufgabe:** die volle Teilhabe von Menschen mit Behinderung erreichen
- » **Maßnahmen** werden im Rahmen des kommunalen Aktionsplans für alle Handlungsfelder bis 2015 umfassend ermittelt
- » **Mögliche Maßnahmen:**
 - Firmen-Praktika von behinderten Menschen
 - Erweiterung Projekt Allgäu – Außerfern barrierefrei
 - Ausbau der Angebote im Bereich Bildung, Arbeit, Beratung, gesellschaftliche Teilhabe etc.

Vielen Dank für Ihre Beiträge

Weitere Ideen können jederzeit eingereicht werden